

Clubreise 2010 nach Wusterhausen

Von Freitag, d. 18. Juni bis Sonntag, d. 20. Juni fuhren wir mit 28 Personen nach Wusterhausen in der Prignitz.

Ulrich Mauch hatte das Quartier gefunden und zusammen mit Bernd Fischer in Augenschein genommen. Er hatte die Fahrt für uns sehr gut vorbereitet und viel Arbeit investiert. Daher konnten wir sicher sein, in angenehmer Atmosphäre willkommen zu sein.

Das Jugend- und Freizeitcamp am Klempowsee besteht aus einem alten Backsteingebäude mit Anbauten und liegt inmitten einer weitläufigen parkähnlichen Anlage. Ein kleines Gartentor bildet den direkten Zugang zum See und einem schönen Uferweg.

Nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, machten wir uns mit unserer Hündin Nora auf den Weg zum Café Eisbär, um einen Kaffee zu trinken; und wie nicht anders erwartet, trafen wir auf durstige Clubmitglieder und bildeten sogleich eine große Sitzgruppe im Garten. Bei munteren Gesprächen und dem Genuss von Eis und Kuchen ließen wir uns den Kaffee schmecken. Es war eine gute Gelegenheit, die Class-Frauen besser kennenzulernen, die kurz vor der Graduation stehen und mitgefahren waren, da sie sich dem Club verbunden fühlen.

Die vollständige Gruppe traf dann am Abend zum gemeinsamen Essen zusammen, und anschließend wurde im gemütlichen Clubraum des Hauses Square Dance getanzt. Hans callte und Evelyn unterstützte ihn dabei, so dass wir bis nahezu 23.00 Uhr tanzen konnten. Bei der anschließenden Afterparty kam es zu guten und intensiven Gesprächen sowie zu viel Gelächter, so dass wir bester Stimmung den Abend beenden konnten.

Eine weitere Gruppe, die ebenfalls im Haus wohnte, junge Männer und Frauen, feierte in der Dependance, einem Neubau im Landhausstil so laut, dass an Schlafen erst einmal nicht zu denken war. Doch irgendwann gab es Nachtruhe und spätestens um 8.30 Uhr saßen wir wieder alle am Frühstückstisch zusammen.

Der Sonnabend konnte als Ausflugstag genutzt werden, und es gab verschiedene Angebote, von denen auch Gebrauch gemacht wurde.

Ulrich, Bernd und Klaus fuhren jeweils mit ihren Autos und vielen Clubmitgliedern an Bord nach Kampehl zum Ritter Kahlbutz. Ich hatte vor vielen Jahren das Buch von Sabine Kebir „Eine Bovary aus Brandenburg“ gelesen und dort wird immerzu auf den mumifizierten Ritter Kahlbutz Bezug genommen. Nun konnte ich ihn selber in Augenschein nehmen und war ziemlich beeindruckt von der lederartigen Gestalt, die völlig erhalten in einem einfachen Holzsarg unter einer Glasplatte liegt. Ein Schuh steht noch dabei, und das Geschlecht ist mit einem Tuch abgedeckt, was zu allerlei Bemerkungen Anlass gab. Im Anschluss konnten wir uns noch ein wenig im Dorf umsehen und die Kirche besichtigen, eine wehrhafte Dorfkirche, gebaut aus Feldsteinquadern im 13. Jahrhundert.

Ulrich machte uns dann den Vorschlag, eine nahe gelegene Straußenfarm zu besichtigen. Gesagt, getan - Maria handelte für uns eine Führung aus, so dass wir allerlei Interessantes über diese großen Vögel erfuhren und sie auch in ihren Freilaufflächen betrachten konnten. Strauße knien sich hin, indem sie das Kniegelenk nach vorne klappen. So können sie sofort aufstehen, wenn sie das wollen oder müssen. Um diese Fähigkeit habe ich sie ein klein wenig benediet.

Gegen Mittag waren wir dann wieder zurück im Quartier und standen pünktlich um 13.30 Uhr an der Anlegestelle des Klempowsees, um eine Dampferfahrt über den See anzutreten. Wir waren eine große Gruppe, der Wind blies ziemlich kühl, aber ein Grüppchen Unerschrockener blieb im Oberdeck des Bugbereiches sitzen und hatte eine prächtige Aussicht über den See und die dicht bewachsenen grünen Uferbereiche. Es gab große Schilfgürtel und Teichrosenfelder, nicht zu verwechseln mit Seerosen, wie ich von Hannelore lernen konnte. Hin und wieder sahen wir einen Reiher und weitere Seevögel. Auf dem See befindet sich eine Insel mit Gaststätte, in der einige unserer Clubmitglieder als Wandergruppe angelangt waren, die sich vom Camp aus zu Fuß aufgemacht hatten und die Insel mit einer kleinen Fähre erreichten. Sie warteten noch auf uns, bis wir mit dem Dampfer auf dem Rückweg ebenfalls an der Insel anlegten, um uns in dem Ausflugslokal zu stärken.

Für mich war der Höhepunkt der Dampferfahrt die Fahrt durch den schmalen Teil des Sees, der von unserer Anlegestelle am weitesten entfernt liegt, ein urwüchsiges Gelände links und rechts der Wasserstraße, vollkommen naturbelassen und wunderschön.

Zum abendlichen Square -Dance -Treffen hatten Gila und Evelyn das Gedicht über den Ritter Kahlbutz, das wir auf einer Postkarte im Kahlbutz-Kartenverkaufsstand erworben hatten, mit der Hilfe von Hans zu einem Patter-Call verarbeitet. Die Melodie nach dem Lied „Eine Seefahrt, die ist lustig“ war Gila in unserem Auto auf der Fahrt von Kampehl nach Wusterhausen eingefallen, und wir hatten dort bereits alle neuen Strophen aus voller Kehle gesungen.

Der Sonntagmorgen kam schneller als gedacht, und nach dem Frühstück legten wir noch eine Bastelstunde ein, um Deko-Artikel für unseren Crazy Dance im September zu fertigen. Wie immer wurden wir von Heidi eingeführt, die das Material und alles Zubehör extra mitgebracht hatte, und es entstanden bunt bemalte Blumenköpfe, die unser Special verschönern werden. Nach einem Abschlusstanz in der Vorhalle der Einrichtung trennten sich unsere Wege und wir fuhren wieder nach Berlin zurück.

An dieser Stelle, also jetzt zum Ende meines Berichtes, möchte ich mich noch im Namen der Clubmitglieder bei allen Beteiligten bedanken, die zum Gelingen der Clubreise beigetragen haben. Es hat alles prima geklappt, die Stimmung war gut, wir haben getanzt bis die Sohlen qualmten, und bei den abendlichen Runden wurde genascht und getrunken, so gar unsere Hündin Nora bekam ihren Anteil an Streicheleinheiten und Knabbereien.

Wir freuen uns auf die Clubreise 2011, die uns in den Spreewald führen wird. Das jedenfalls hat unsere Clubfreundin Rosemarie schon einmal angekündigt.

Ingeborg , 21. Juni 2010